

die damals noch in den Kinderschuhen stak, so treffen wir bei ihren Nachfolgern wie Saucon und Anderen schon auf einen merklichen Fortschritt. Aber erst nach der Errichtung der königlichen Akademie der Wissenschaften und nachdem die beiden Mathematiker Caffini und de la Hire die Mittagslinie von Paris durch ganz Frankreich bestimmt hatten, erreichten die französischen Karten einen höheren Grad der Vollkommenheit und wissenschaftlichen Werthes. Unter diesen ist die im Jahre 1703 herausgegebene Karte erwähnenswerth, da sie überdies auch bereits die Eintheilung des Königreiches in die Gouvernements généraux enthält.

Der späteren Kartenwerke wie Rizzi Zannonis „Atlas historique de la France“ in 50 Blättern, und Bourguignon d'Anville's Karten von Frankreich, welche man in des Abt's de Longuerue „Description historique et géographique de la France ancienne et moderne“ findet, sei weiter keine Erwähnung gemacht.

Im Jahr 1750 trat Julien mit einem von Caffini de Thury gezeichneten Atlas Frankreichs in 28 Blättern auf, der als das beste Kartenwerk damaliger Zeit angesehen werden kann. — Die im Jahre 1774 beim Kupferstecher Bourgon in Paris erschienene Carte itineraire de la France war sehr erwünscht, da selbe die Eintheilung in Gouvernements militaires und Provinzen darstellte.

Alle genannten Karten übertraf jedoch die sogenannte Carte topographique de la France, bestehend aus 175 Blättern, welche unter der Direction von Caffini de Thury, Camus und Montigny 1756 angefangen wurden, und von welcher 1775 schon 104 Blätter im Verlage Julien's fertig waren. Der Uebelstand bei dieser Karte besteht darin, daß sie der Gouvernements- und Provinzialeintheilung entbehrt.

Und so wie ein besseres Werk dem anderen folgte, so hatte auch dieses bald eine Nachfolge gefunden in der 1833 auf Befehl des Gouvernement au dépôt général erschienenen: Nouvelle carte de France. Sie wurde im Maßstabe 1:80.000 angefertigt und ist gegenwärtig noch nicht vollendet. Sie wird durch Correction der älteren Blätter fortwährend ergänzt. Die einzelnen Blätter sind das Product der Reduction der Originalaufnahmen des Generalstabes, welche je nach der Benützung der Katasterkarten in Maßstäben von 1:20.000 und 1:40.000 erfolgen, und die Terrainconfiguration durch Construction äquidistanter Niveau-curven und reichhaltiger Höhenmessungen bestimmen. In den in Kupfer gestochenen, publicirten Blättern treten an die Stelle der Niveau-curven Bergschraffen (hachures) nach dem etwas modificirten Lehmann'schen Systeme. Das topographische Detail ist mit größter Schärfe und Klarheit wiedergegeben. Diese Karte wird durch Ueberdruck auf Stein zur Herstellung von Departementskarten benützt.

Im Jahre 1852 wurde vom Generalstabe eine neue Karte im Maßstabe 1:320.000 herausgegeben. Dieselbe ist eine einfache Verkleinerung der vorerwähnten topographischen Karte. Sie bietet für geographische und strategische Interessen genügendes Detail, für specielleren Bedarf wird aber ein großer Reichtum an Zeichen und Namen der Wohnplätze vermißt.

Für die nun in rascher Folge erschienenen Kartenwerke wurden als officielle Verjüngungsverhältnisse festgesetzt: 1:2000, 1:2500, 1:5000 für Befestigungsanlagen und Specialpläne kleiner Oertlichkeiten, 1:10.000 für Pläne von Städten nebst Umgebung, 1:20.000 für die Originalaufnahme des Landes, für Pläne des Übungsterrains, 1:40.000 für Originalaufnahmen, und zwar für Pläne von Schlachtfeldern, Stadtumgebungen, 1:80.000 und 1:320.000 für die officiellen Landkarten.

Nach dieser kurzen Abschweifung wollen wir uns den vom Dépôt de la guerre ausgestellten Karten selbst zuwenden.

Das erste Blatt, betitelt „Environs de Rouen“ zeigte uns eine auf heliographischem Wege erzeugte und auf Stein übertragene